

EINHEIMISCHE BÄUME ODER EXOTEN: WER IST WERTVOLLER?

REGION Bei Neupflanzungen im öffentlichen Raum stehen heute oft robuste Baumarten im Vordergrund. Die Bäume müssen Hitze, Trockenheit und Schadstoffe aushalten. Ihr ökologischer Wert spielt bei der Auswahl jedoch häufig eine untergeordnete Rolle.

Der Wert von Bäumen für das Lokalklima, unser Wohlbefinden und die Biodiversität ist unbestritten. Dabei ist Baum nicht gleich Baum, vor allem wenn es um die Biodiversität geht. Welche Bäume haben einen hohen, welche einen geringen ökologischen Wert? Vereinfacht gesagt: Einheimische Baumarten sind in der Regel wertvoller als fremdländische.

Die Stadt Zürich wollte es genau wissen und gab eine Studie in Auftrag, welche die häufigsten Baumarten der Stadt nach ihrem Beitrag zur Biodiversität klassifizierte (siehe Kasten). Die Studie bestätigt die obige Regel, wie die folgenden Beispiele zeigen.

EINHEIMISCHE BÄUME SIND BESONDERS WERTVOLL

In der Kategorie der ökologisch wertvollsten Bäume sind ausschliesslich einheimische Baumarten aufgeführt, darunter Stiel- und Traubeneiche, Sommer- und Winterlinde, Feld- und Bergahorn, Silber- und Salweide sowie der Kirschbaum. Ganz zuoberst auf der Hitliste steht die Stieleiche. Sie ist für unsere Tierwelt – salopp ausgedrückt – der Hammer.

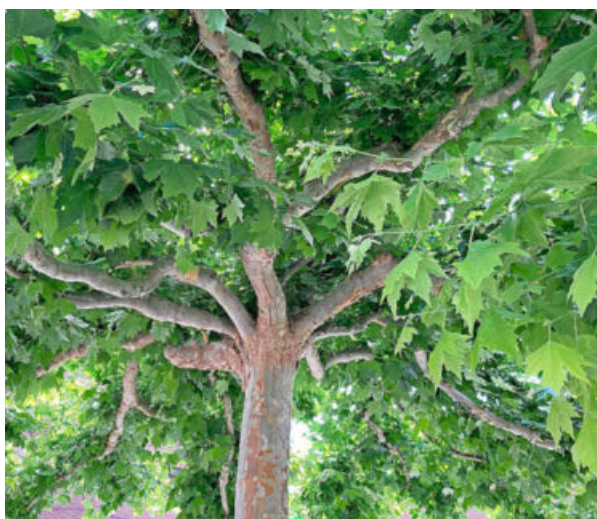


Der einheimische Vogelbeerbaum ist nicht nur bei Insekten sehr beliebt – auch viele Vögel fressen sich gerne an den orangen Beeren satt. Fotos: Barbara Leuthold Hasler

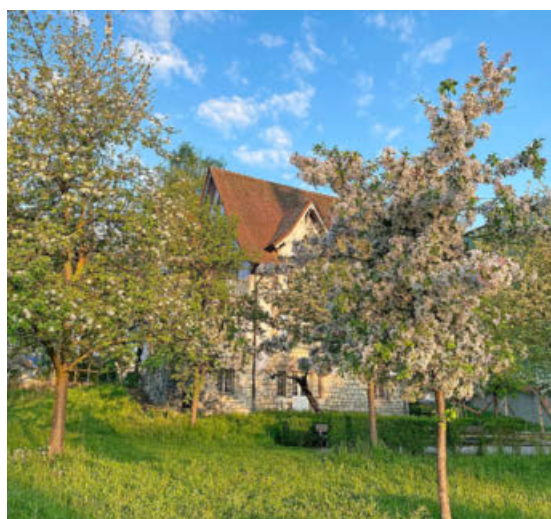
Die hinteren Ränge lesen sich dagegen wie ein Prospekt für exotische Gärten – mit Chinesischem Guttaperchabaum, Amerikanischer Gleditschie, Ginkgo und weiteren nicht einheimische Arten. Im Handel wird beispielsweise der Chinesische Guttaperchabaum, der auch Gummiulme genannt wird, damit angepriesen, dass er hierzulande weder Krankheiten noch Schädlinge kennt. Das überrascht kaum, denn auch unsere Wildbienen, Schmetterlinge, Käfer, Vögel und Säugetiere wissen mit

dem fremdländischen Gewächs nichts anzufangen.

Ähnlich verhält es sich mit dem Ginkgo, der ursprünglich aus China stammt. Seine hübschen, fächerförmigen Blätter, das Holz und die Wurzeln sind für fast alle Insekten giftig. Selbst der invasive, äusserst gefräßige Japankäfer rührt frische Ginkgoblätter nicht an. Entsprechend finden sich auf einem Ginkgo praktisch keine Insekten. In der Krone einer einzigen grossen Eiche leben dagegen bis zu 1000 verschiedene Insektenarten.



Platanen sind beliebte Stadtbäume, weil sie sehr robust sind. Die aus Amerika und dem Orient stammenden Bäume gelten als ökologisch wenig wertvoll. Sie können grosse Kronen und Höhlen ausbilden, die Vögel und Säugetiere nutzen.



Obstbäume sind nicht nur eine Augenweide; mit ihren Blüten und Früchten sind sie auch für zahlreiche Insekten, Vögel und Säugetiere eine reiche Nahrungsquelle.

So viel ist klar: Einheimische Baumarten liegen im Rennen um den höchsten ökologischen Wert definitiv vorne. Aber was ist, wenn die Exoten besser ans Klima angepasst sind und Hitze sowie Trockenheit besser verkraften? Ein ökologisch wertvoller Baum, der schon in jungen Jahren stirbt und ersetzt werden muss, trägt nichts mehr zur Biodiversität bei.

Für dieses Dilemma gibt es eine Lösung: Zuerst ermitteln, welche Baumarten bei den entsprechenden Standortbedingungen und Platzverhältnissen in Frage kommen. Anschliessend aus diesem Kreis einen Baum wählen, der möglichst viel zur Biodiversität beiträgt.

BARBARA LEUTHOLD HASLER

Die Stadt Illnau-Effretikon und die Gemeinde Lindau haben im Frühling 2022 eine Kampagne gestartet, um die Bevölkerung über den Nutzen und die Schönheit von Biodiversität im Siedlungsraum zu informieren. Monatlich erscheint im «Regio» ein Artikel zum Thema. Das übergeordnete Thema im Jahr 2026 sind die Bäume.

GUT ZU WISSEN

- Die von der Stadt Zürich in Auftrag gegebene Studie bewertet die häufigsten Strassen- und Parkbäume nach ihrer Bedeutung für sieben ausgewählte Organismengruppen: Wildbienen, Schmetterlinge, Käfer, Vögel, Säugetiere, Moose und Flechten. Daraus entstand der Biodiversitätsindex für Stadtbäume (SWILD, 2021).
- Eindrückliche Zahlen liefern auch vergleichende Untersuchungen zum Wert heimischer und exotischer Gehölze für Vögel. Dazu zwei Beispiele: 63 Vogelarten fressen die Beeren des heimischen Vogelbeerbaums, gerade mal vier die Beeren der fremden Bastardmehlbeere; 48 Vogelarten ernähren sich von der heimischen Vogelkirsche, lediglich zwei vom Kaukasus-Kirschlorbeer.
- Die im Text genannten Baumarten stellen keine abschliessende Liste von ökologisch wertvollen Bäumen dar. Bei Fragen helfen Fachleute weiter.